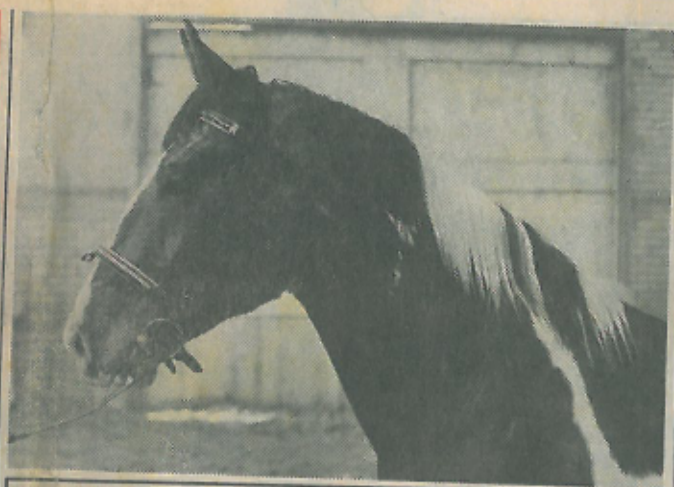


she color

Pinto-Hengst lockt Stuten nach Bingham



Der schön gezeichnete Kopf des Hengstes läßt das Herz eines jeden Pferdefreundes höherschlagen.

Bingum (mh). — „Ich liebe Pferde über alles“, so Albert Smidt, ein Bingumer Landwirt, der im Besitz eines wertvollen Pintohengstes ist. Und schon sind wir beim Thema: der Pintodeckstation in Bingum und deren Entstehung. Albert Smidt ist seit seiner Kindheit mit Tieren aufgewachsen, besonders die Pferde hatten es ihm angetan. Auf den Turnieren ist er als ein guter Reiter bekannt, der lediglich Schwierigkeiten mit dem letzten Hindernis hat.

Sein Interesse für gescheckte Pferde wie die Pintos hat Smidt auch schon seit seiner Kindheit. Immer wenn er die Schecken in Western sah, schlug sein Herz höher. Vor mehreren Jahren erfüllte er sich auf dem Zuidlarder Markt in den Niederlanden diesen Traum. Auf diesem Markt wechseln alljährlich Hunderte von Pferden den Besitzer, und auch Albert fand hier sein Traumpferd: die Pintostute „Uniek von Ico“, die er als Zweijährige kaufte.

Da die Stute wegen ihres jungen Alters noch nicht beritten werden durfte, versuchte es der stolze Besitzer mit der Zucht. Er ließ „Uniek von Ico“ von dem Hannoveranerhengst „Waidmannsheil“ decken. Der Sprößling des „Paares“ wurde ebenfalls ein Pinto. Der kleine Hengst bekam den Namen „Welcome Ippe 787“.

Gleich nach der Geburt stand für Smidt fest, daß Ippe in der Zucht eingesetzt werden sollte. Der kleine Hengst entwickelte sich schnell zum Liebling der ganzen Familie. Doch bis zum anerkannten Deckhengst war es für Ippe noch ein langer Weg: Als er zwei Jahre alt war, meldete man ihn zur Körung an. Im Alter von zweieinhalb Jahren bestand er die Körung mit Bravour. Die Richter waren von dem rassigen Ostfriesen regelrecht begeistert.

Nach der Körung wurde der Hof in Bingum zusätzlich noch nur Deckstation. Neider hatten Albert Smidt auf diesem Gebiet nicht die geringste Chance gegeben. „Du kannst schon froh sein, wenn dein Hengst eine Stute pro Jahr deckt“, so ein Züchter zu Smidt. Dieser ließ sich durch solche Sprüche nicht abschrecken, und sein Spürsinn gab ihm recht!

Im vergangenen Jahr deckte der Hengst rund 30 Stuten. Die Stuten kamen nicht nur aus dem ostfriesischen Raum, sondern sogar aus Süddeutschland, wo die Pintozucht viel verbreiteter

ist als bei uns im Norden. Sogar in Österreich redeten die Pferdefreunde schon bald von dem springgewaltigen Hengst aus dem kleinen ostfriesischen Ort Bingum. Immer wieder wurde Smidt mit Kaufangeboten „bombardiert“, doch will er auf keinen Fall verkaufen, denn wer verkauft schon einen Traum!

Auch für 1989 haben sich schon viele Stutenbesitzer angemeldet. Als Deckgebühr nehmen die Smidts lediglich 250 DM. Andere Deckstationen, die Hengste einer vergleichbaren Qualität haben, nehmen weit über 1000 DM. Für Albert Smidt steht eben das Hobby im Vordergrund und nicht das Geld. Er liebt es, auf seinem Hengst zu reiten. Schon in nächster Zukunft wird er mit seinem springgewaltigen Schecken auf den ostfriesischen Reittur-nieren zu bewundern sein.

In einigen Jahren kann man Smidt bestimmt als Pionier der norddeutschen Pinto-zucht bezeichnen, denn bisher gibt es nur eine weitere Pintodeckstation im norddeutschen Raum, und die liegt in der Nähe von Hamburg. Auch die Mutterstute von Ippe befindet sich mittlerweile wieder im Besitz der Familie Smidt. Sie wurde nach der Geburt des Hengstes nach Norderney verkauft, wo sie sich im Besitz einer recht reichen Dame befand. Nachdem sich diese nach einem Sturz vom Pferd erheblich verletzt hatte, kaufte Smidt seine Stute zurück. Quasi aus Dank für den Erfolg seines Hengstes. Da der Pinto in jüngster Zeit wieder so richtig in Mode kommt, wird aus der Deckstation Bingum wohl bald die erste Pinto-zucht Ostfrieslands entstehen.

Am Ende muß natürlich noch geklärt werden, was ein Pinto eigentlich ist. Der Pinto ist nicht, wie vielerorts verbreitet, eine Rasse, sondern lediglich ein Farbschlag. Es ist nicht falsch, ihn als Schecken zu bezeichnen. Der Pinto stellt eine internationale Farbzucht dar, die ihren Namen aus dem Portugiesischen hat. Pintos können daher aus fast jeder Pferderasse entstehen. Das Stockmaß dieses Farbschlages beträgt rund 150 bis 160 Zentimeter. Das von Ippe ist 1,59 Meter.

Gerade wegen seiner Größe kommt der Pinto neuerdings in Mode. Er ist das ideale Freizeitpferd und hat erstklassige Charaktereigenschaften. Darüber hinaus ist der Pinto wegen seines großen Springvermögens

aber auch ein optimales Turnierpferd, das nach einer guten Ausbildung seinem Reiter bestimmt viel Freude machen wird.



Besonders die Sprunggewalt von „Welcome Ippe 787“ begeistert die Pintoliebhaber aus dem gesamten Bundesgebiet.